

NEUE URNER ZEITUNG



Brisant EVZ-Trainer Doug Shedden fordert mehr Leistung – und droht mit der Tribüne. **35**

Das Wetter 2011

Viel Sonne für Ihre Solaranlage!

www.gemeindewerke-erstfeld.ch



RufBus Uri
Altdorf, Bürglen, Seedorf, Attinghausen
„Wir bringen Sie sicher nach Hause!“
079 762 62 62
www.aagu.ch **AUTO AG URI**

Kantone bangen um Geldsegen

NATIONALBANK 21 Milliarden beträgt der Rekordverlust der Schweizerischen Nationalbank. Das werden auch die Kantone zu spüren bekommen.

red. Der starke Franken fordert seinen Tribut. Nicht nur, dass die Exportindustrie wenig Freude an der robusten Währung hat; nun tangiert er auch das Jahresergebnis der Schweizerischen Nationalbank (SNB) massiv. Mit 21 Milliarden Franken Verlust rechnet die SNB für das abgelaufene Jahr. SNB-Präsident

Frankengipfel bleibt ergebnislos

SECO slu/sda. Der starke Franken hat in der Schweiz keine Währungskrise ausgelöst, aber die Unsicherheit über die Entwicklung der Wirtschaft erhöht. Zu diesem Schluss kommt Jean-Daniel Gerber, der Chef des Staatssekretariats für Wirtschaft, nach dem Währungsgipfel in Bern. Konkrete Massnahmen wurden am Treffen zwischen Vertretern der Dachverbände, Sozialpartner und der Kantone keine getroffen.

Philipp Hildebrand sprach von einer paradoxen Situation. Einerseits signalisiere der starke Franken Vertrauen der Märkte in die Schweiz, andererseits beschere er der SNB Fehlbeträge. Trotzdem sei der hohe Verlust «volkswirtschaftlich gesehen nicht ein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke».

2,5 Milliarden jährlich

Wenig Freude an dieser Entwicklung dürften aber die Kantone haben, die bislang von Ausschüttungen der Nationalbank profitierten. 2,5 Milliarden jährlich betrug die Ausschüttung in den letzten fünf Jahren, ein Drittel davon geht an den Bund, die übrigen zwei Drittel an die Kantone. So hat der Kanton Luzern 2009 fast 80 Millionen

Franken aus diesem Topf erhalten; in Schwyz sind es rund 31 Millionen, in Zug fast 24 Millionen Franken.

Doch aufgrund der jüngsten Entwicklung sieht sich die SNB gezwungen, die Vereinbarungen mit Bund und Kantonen zu überprüfen. Immerhin: Dieses Jahr können die Stände noch mit einer Auszahlung rechnen, nächstes Jahr müssten sie ihre Budgets aber anpassen.

Die SNB rechnet auch in den kommenden Jahren mit stark schwankenden Ergebnissen. Nichtsdestotrotz verteidigte Philipp Hildebrand die Interventionen im Devisenmarkt; es sei ein Auftrag seiner Institution, mit allen Mitteln die Preisstabilität zu wahren.

Kommentar 5. Spalte

KOMMENTAR

Die Quelle versiegt

Der Kurs des Euro stieg am Freitag vorübergehend auf 1.2950 Franken und erreichte damit den höchsten Stand seit vier Wochen. Auch der Dollar notierte fester. Dies hat zwar kaum etwas mit den währungspolitischen Nachrichten aus der Schweiz zu tun. Es zeigt aber, wie rasch die Richtung auf den Devisenmärkten ändern kann.

Das ist auch bei den beispiellosen Verlusten der Nationalbank im letzten Jahr im Auge zu behalten. Es sind Buchverluste auf den Währungsreserven, entstanden durch die Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro und dem Dollar. Die Kurse sanken zum Jahresende auf historische Tiefststände. Gut möglich, dass die Lage Ende 2011 anders aussieht und Buchgewinne anfallen.

Dennoch: Für Kantone und Bund scheint die Zeit der sprudelnden Notenbank-Gelder zur Neige zu gehen. Mindestens was die Höhe des jährlichen Betreffnisses angeht. Die Nationalbank hatte schon vor Jahren darauf aufmerksam gemacht, dass die Überweisungen nach dem Versiegen der Ausschüttungsreserve von 2,5 auf rund 1 Milliarde Franken pro Jahr sinken dürften.

Dass sich die Kantone als Hauptaktionäre der Nationalbank dagegen wehren, ganz leer auszugehen, ist nachvollziehbar. Wichtig für die Planbarkeit wäre, dass Bund und Nationalbank wieder eine Lösung finden, bei der ein über mehrere Jahre hinweg geglätteter Betrag zur Auszahlung kommt.

Nicht zu vergessen ist aber, dass die Erwirtschaftung von Gewinnen nicht zu den Zielen der Notenbank gehört. Ihre Aufgabe ist es, die Preisstabilität unter Berücksichtigung der Konjunkturlage sicherzustellen. Ob sie dieses Ziel mit den massiven Euro-Käufen vom vergangenen Mai erreicht hat, lässt sich erst in zwei oder drei Jahren abschliessend beurteilen.

BALZ BRUPPACHER
balz.bruppacher@luzernerzeitung.ch

13

Komitee ist gegen eine zweite Röhre

STRASSENVERKEHR MZ. In Altdorf ist am Donnerstag das Komitee gegen die zweite Gotthardröhre gegründet worden. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter der Umweltorganisationen VCS, WWF, Pro Natura, Alpeninitiatives Uri und Ärztinnen und Ärzte für den Umweltschutz sowie die Jungparteien von SP und CVP an.

Am 15. Mai 2011 stimmt der Kanton Uri über die Volksinitiative der Jungen SVP ab. Sie fordert über eine Ständesinitiative – ein Antragsrecht der Kantone an den Bund – eine zweite Strassenröhre am Gotthard.

23

Jungpolitiker nutzen Internet

KANTON URI MZ. Junge Urner Politiker erhalten im Internet eine neue Plattform. Unter www.politcast-uri.ch diskutieren Jungpolitiker über aktuelle Themen. «Unser Angebot muss sich erst noch etablieren», sagt Initiant Florian Arnold im Interview mit unserer Zeitung. «Ziel ist es, zirka alle zwei Wochen eine Sendung zu machen.» Die Diskussionen können im Internet angehört oder gratis als Podcast heruntergeladen werden. «Das Medium hat durchaus Zukunft, deshalb denke ich, man sollte es mal ausprobieren», sagt Arnold. In Uri sei es aber noch überhaupt nicht verbreitet.

23



Frick im Clinch mit der CVP

Der Schwyzer CVP-Ständerat Bruno Frick (Bild) würde gerne für eine weitere Amtsperiode ins Stöckli. Doch damit ist er nun auf Konfrontationskurs mit der Schwyzer Kantonalpartei: Sie möchte lieber jüngeren Kräften den Weg ebnen. EQ

3

INHALT	
Gewusst wo	41
Immobilienmarkt	32
Sport	35
Stellenmarkt	20/26
Agenda	39
Börse	16
Forum	10/38
Todesanzeigen	18
TV/Radio	30
Wetter/Ratgeber	34

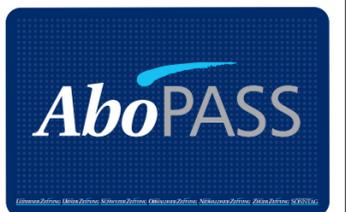


Morgen in Ihrer Zeitung

- ▶ **Gelähmt:** Gemeinde muss für Einbrecherin bezahlen
- ▶ **Ständerat:** SVP setzt zum Sprung an
- ▶ **Internet-Flirt:** So findet man die Liebe



Abonnieren lohnt sich!



Angebote heute auf den Seiten 17 und 28